






Regionale Lawinengefahrenstufen in alpinen Lagen vom 01.02.2003 07:30 GANZTÄGIG	WAS? Problem	WO? Gefahrenstellen
		
	Allg. Stufe Tirol 	Tendenz für morgen  gleichbleibend

GEFAHRENMUSTER (GM):

Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt verbreitet erheblich. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb von etwa 2200m, und hier vor allem in steilen Hängen aller Expositionen. Aber auch kammnahes Gelände, wo zum Teil ausgeprägte Tribschneeansammlungen liegen, sowie eingewehte Rinnen und Mulden sollten vorsichtig beurteilt werden. Ein Schneebrett kann hier schon von einem einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden!
Mit Selbstauslösungen von Lawinen ist nur vereinzelt zu rechnen.

SCHNEEDECKENAUFBAU

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol bis 10cm Neuschneezuwachs, vereinzelt auch etwas mehr. Da die Windtätigkeit eher schwach war, wurde dieser Neuschnee kaum verfrachtet. Dafür überdeckt dieser Neuschnee die Tribschneeablagerungen der vergangenen Woche, die dadurch im Gelände schwer zu erkennen sind.
Der Aufbau der Altschneedecke ist auch kleinräumig sehr unterschiedlich. Zu beachten ist aber, dass in allen Hangrichtungen schwache und damit störanfällige Zwischenschichten eingelagert sind. Am ungünstigsten ist der Schneedeckenaufbau in mittleren Lagen, also etwa zwischen 1800 und 2500m.

ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Tirol liegt heute im Einfluß eines Zwischenhochs, die Luft trocknet auf. Aber schon heute nacht folgt eine schwache Störung und die nächste kündigt sich für Montag an. Die Berge erstrahlen oft schon von der Früh an in der Sonne, die Nebelbänke in tieferen Lagen und die Wolken in den östlichen Gebirgsgruppen lösen sich auf. In der Höhe weht mäßiger Wind aus Nordwest bis Nordost. Die Temperaturen steigen leicht an: in 2000m von -17 auf -13 Grad, in 3000m von -22 auf -17 Grad.

TENDENZ

Auf Grund der anhaltend tiefen Temperaturen keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.

Rudi Mair